

**Konzeption  
der Offenen Ganztagschule für die  
Jo-Mihaly-Mittelschule  
Neufahrn**



<b>Vorwort.....</b>	<b>3</b>
<b>1 Die Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. stellt sich vor .....</b>	<b>5</b>
1.1 <i>Das Leitbild .....</i>	5
1.2 <i>Auszug aus der Satzung.....</i>	5
1.3 <i>Vernetzung innerhalb der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.....</i>	6
1.4 <i>Öffentlichkeitsarbeit.....</i>	6
<b>2 Rahmenbedingungen Offene Ganztagschule .....</b>	<b>6</b>
2.1 <i>Allgemeine Beschreibung .....</i>	6
2.2 <i>Anschrift der Schule.....</i>	7
2.3 <i>Schulischer Rahmen.....</i>	7
2.4 <i>Träger der Einrichtung.....</i>	7
2.5 <i>Rechtsträger .....</i>	7
2.6 <i>Gruppengröße.....</i>	8
2.7 <i>Betreuungszeit (Öffnungszeit) .....</i>	8
2.8 <i>Personal der Einrichtung.....</i>	8
2.9 <i>Anmelde- und Aufnahmeverfahren .....</i>	8
2.10 <i>Gesetzliche Grundlagen .....</i>	9
<b>3 Pädagogische Konzeption der Ganztagesbetreuung.....</b>	<b>9</b>
3.1 <i>Pädagogische Grundhaltung.....</i>	9
3.2 <i>Vermittlung personaler und sozialer Kompetenzen durch Partizipation .....</i>	10
3.3 <i>Pädagogische und methodische Ausgestaltung.....</i>	12
3.4 <i>Rolle und Selbstverständnis der Mitarbeiter*innen .....</i>	15
3.5 <i>Medikamentengabe in der Einrichtung .....</i>	15
3.6 <i>Kinderschutz gemäß §8a SGB VIII .....</i>	16
<b>4 Zusammenarbeit und Kooperation .....</b>	<b>16</b>
4.1 <i>Zusammenarbeit mit der Schule .....</i>	16

4.2	<i>Austausch und Kommunikation mit den Erziehungsberechtigten</i> .....	19
4.3	<i>Vernetzung außerhalb des Kooperationsvertrags</i> .....	19
<b>5</b>	<b>Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung</b> .....	<b>19</b>
	<b>Impressum:</b> .....	<b>22</b>

# Vorwort

Die Johanniter-Unfall-Hilfe e. V. ist seit mehr als 60 Jahren in den unterschiedlichsten karitativen und sozialen Bereichen aktiv. Seit der Gründung am 7. April 1952 entwickelte sich die Johanniter-Unfall-Hilfe e. V. mit mehr als 20.000 Beschäftigten, 34.000 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern und rund 1,3 Millionen Fördermitgliedern zu einer der größten Hilfsorganisationen Europas. In der Tradition des evangelischen Johanniterordens zählen heute zu unseren Aufgaben unter anderem der Rettungs- und Sanitätsdienst, die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, der Katastrophenschutz und die Erste-Hilfe-Ausbildung. Hinzu kommen soziale Dienste wie die Pflege von älteren und kranken Menschen. International engagieren sich die Johanniter in der humanitären Hilfe, etwa bei Hunger- und Naturkatastrophen.

Die Erziehung und Betreuung von Kindern und Jugendlichen stellt ein zentrales Thema der Johanniter Unfall Hilfe e. V. dar. Mit unserem breiten Betreuungsangebot können wir unsere Dienste auf die individuellen Bedürfnisse der Menschen anpassen. So sind wir bundesweit rund um die Uhr für unsere Klienten da. Ermöglicht wird dies durch den Einsatz unserer qualifizierten, wie auch hoch motivierten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

Im Regionalverband Oberbayern bieten wir mit unseren aktuell 13 Kindertageseinrichtungen, der Kindertagespflege, unseren über 100 Schul- bzw. Individualbegleitungen, den Offenen Ganztagschulen und Kinderhorten, unseren stationären Einrichtungen, sowie den ambulanten Diensten im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe vor Ort ein umfassendes Angebot an sozialpädagogischen Dienstleistungen an.

Das Vorgehen bei der Planung und Durchführung der Betreuung unserer Klienten ist nach sozialpädagogischen und heilpädagogischen Methoden ausgerichtet. Dabei bildet ein personenzentrierter Verständigungsprozess das Fundament der Versorgung und Betreuung.

Unsere Betreuungsleistungen erfolgen auf der Basis einer kontinuierlichen, reflektierten und fachlich einwandfreien Dokumentation. Alle Betreuungs- und Unterstützungsmaßnahmen werden in enger Zusammenarbeit mit der Kommune, den Schulleitern bzw. dem Lehrpersonal und allen an der Betreuung Mitwirkenden sichergestellt, in regelmäßigen Abständen überprüft und durch unsere Qualitätsbeauftragten überwacht.

Die Kinder und Jugendlichen können sich jederzeit auf die Unterstützung und Hilfe durch unsere Mitarbeiter verlassen. Dadurch wird Konstanz geschaffen, die sich positiv auf das Beziehungs- und Vertrauensverhältnis auswirkt.

Ziel ist es, die Kinder- und Jugendlichen in ihrer Autonomie und Selbständigkeit zu fördern sowie die gesellschaftliche Teilhabe - im Sinne des Inklusionsgedankens - zu ermöglichen als auch zu bewahren.

Die Gewährleistung von Sicherheit, durch professionelle Versorgung sowie die aktive und kontinuierliche Integration der Angehörigen und Freunde unserer Klienten gehört zu unserem Selbstverständnis.

# 1 Die Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. stellt sich vor

## 1.1 Das Leitbild

Wir Johanniter sind dem christlichen Gebot der Nächstenliebe verpflichtet und verstehen uns als Teil der evangelischen Christenheit. In der Tradition des über 900 Jahre alten Johanniterordens helfen wir weltweit.

Als Johanniter gestalten wir unsere Gesellschaft mit und bieten Menschen, die ehren- und hauptamtlich helfen wollen, eine Heimat. Wir fördern die Entwicklung und Bildung von Kindern und Jugendlichen. Im Mittelpunkt unseres täglichen Handelns stehen Menschen, die unserer Unterstützung bedürfen.

Unsere Hilfe richtet sich an alle Menschen gleich welcher Religion, Nationalität und Kultur. Sie gilt den Hilfebedürftigen, auch in geistiger und seelischer Not.

Unsere Leistungen sind innovativ, nachhaltig und von höchster Qualität. Mit der Erschließung neuer Wirkungsfelder reagieren wir auf gesellschaftliche Entwicklungen und die Herausforderungen der Zeit.

Wir bieten umfassende medizinische, pädagogische und soziale Dienste an.

Wirtschaftlichkeit, Zuverlässigkeit und ausgeprägtes Qualitätsbewusstsein sind Grundlage unserer Arbeit.

Mit Spenden und Fördermitteln gehen wir verantwortlich um und legen dabei Wert auf Transparenz.

Wir leben eine Gemeinschaft von ehrenamtlichen und hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die vertrauensvoll zusammenarbeiten.

Unser Umgang miteinander ist geprägt von Achtung und Respekt.

## 1.2 Auszug aus der Satzung

Die Johanniter-Unfall-Hilfe e. V. (JUH) ist ein Ordenswerk der Balley Brandenburg des Ritterlichen Ordens St. Johannis vom Spital zu Jerusalem (allgemein Johanniterorden genannt) und als gemeinnütziger Verein anerkannt. Die JUH betrachtet sich als Teil der evangelischen Christenheit und gestaltet die Verbindungen zu den Kirchen auf allen Ebenen so eng wie möglich. Die JUH ist Hilfsorganisation und Verband der freien Wohlfahrtspflege. Sie ist dem Diakonischen Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland als Fachverband unmittelbar angeschlossen. Sie ist eine freiwillige Hilfsgesellschaft im Sinne des Art. 26 des 1.Genfer Abkommens vom 12.08.1949.

Aufgabe der JUH ist der Dienst am Nächsten. Dazu gehören insbesondere Betätigung sowie Aus- und Fortbildung in folgenden Bereichen:

- Erste Hilfe und Sanitätsdienst
- Rettungsdienst und Krankentransport sowie Unfallfolgedienst
- Hausnotruf
- Ambulanzflug- und Auslandsrückholddienst
- Bevölkerungsschutz und Notfallvorsorge
- Jugendarbeit und Arbeit mit Kindern

- Betreuung, Pflege und Beförderung von Alten, Kranken, Behinderten und sonstigen Pflegebedürftigen
- Hospizarbeit
- Sonstige soziale Dienste wie Mahlzeitendienste usw.
- Betrieb von Sozialstationen
- Rechtliche Betreuung sowie Gewinnung, Begleitung und Beratung von ehrenamtlichen Betreuern
- Andere Hilfs- und Betreuungsleistungen im karitativen Bereich.
- Humanitäre Hilfe im Ausland

Gegründet wurde die JUH im Jahre 1952. Mit Regional-, Kreis- und Ortsverbänden ist sie im gesamten Bundesgebiet vertreten.

### **1.3 Vernetzung innerhalb der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.**

Die Leistungen der Johanniter-Unfall-Hilfe e. V. sind in verschiedene Sachgebiete und Abteilungen untergliedert. Im Regionalverband Oberbayern profitiert das Sachgebiet Schule, neben den operativen Bereichen wie beispielsweise Rettungsdienst, Kindertagesstätten und Hausnotruf auch von den vielfältigen Unterstützungsmöglichkeiten durch die Schnittstellenbereiche wie Personalentwicklung, Kommunikation und Marketing.

### **1.4 Öffentlichkeitsarbeit**

Zur Öffentlichkeitsarbeit zählt unter anderem die Konzeption, die für jede Einrichtung individuell formuliert ist. In dieser können die Erziehungsberechtigten und alle Interessierten nachlesen, welche organisatorischen Besonderheiten es gibt und welche pädagogischen Schwerpunkte in der Einrichtung (z.B. Offene Ganztagsschule) gesetzt werden. Zudem werden auf der Homepage, [www.johanniter.de/oberbayern](http://www.johanniter.de/oberbayern), die wichtigsten Informationen über die Einrichtung zusammengefasst. Hier können sich alle Außenstehenden über die Einrichtung informieren. Auch die Transparenz des täglichen pädagogischen Alltags dient der Öffentlichkeitsarbeit. So erscheinen beispielsweise in Zusammenarbeit mit der Presse Artikel über besondere Veranstaltungen, Projekte, Feierlichkeiten oder Ausflüge. Fotografien, die von der Einrichtung oder auch der Presse gemacht werden, werden nur mit dem Einverständnis der Erziehungsberechtigten veröffentlicht.

## **2 Rahmenbedingungen Offene Ganztagsschule**

### **2.1 Allgemeine Beschreibung**

Die Offene Ganztagsschule (OGTS) der Jo-Mihaly-Mittelschule wird im Schuljahr 2020/2021 unter der Trägerschaft der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. erstmals eingerichtet. Sie ist ein kostenfreies (ausgenommen Mittagsverpflegung), freiwilliges schulisches Angebot für die Jahrgangsstufen 5 bis 10. Der Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund liegt bei 66 %. Bei 34% sind beide Elternteile berufstätig, bzw. der alleinerziehende Elternteil. 13% der Schüler\*innen leben bei einem alleinerziehenden Elternteil. (Stand: Mai 2020)

Die Schüler\*innen können für zwei bis vier Nachmittage angemeldet werden und besuchen die OGTS nach der regulären Unterrichtszeit. Durch einen strukturierten Tagesablauf, basierend auf den drei Säulen Mittagessen, Hausaufgaben und Freizeit wird den Kindern und Jugendlichen Orientierung und Sicherheit geboten. Die OGTS verbindet den Lernort Schule mit dem außerschulischen Leben. An diesem Erfahrungsort findet die Begegnung der Schüler\*innen alters- und klassenübergreifend statt.

Die Koordination wird von der Sachgebietsleitung des Sachgebiets Schule und des Koordinators für Offene Ganztagschulen übernommen. Sie sind auch Ansprechpartner für Erziehungsberechtigte in fachlichen oder rechtlichen Fragen. Die Einbindung des Sachgebiets und alle finanziellen Angelegenheiten liegen in den Händen des hauptamtlichen Mitglieds des Regionalvorstands.

## **2.2 Anschrift der Schule**

Jo-Mihaly-Mittelschule

Galgenbachweg 30

85375 Neufahrn bei Freising

## **2.3 Schulischer Rahmen**

Die Ganztagsangebote unterliegen als schulische Veranstaltung den Richtlinien des Bayerischen Erziehungs- und Unterrichtsgesetzes (BayEUG), sowie der Bayerischen Schulordnung (BayScho), sowie den Schulordnungen der Schularten.

## **2.4 Träger der Einrichtung**

Johanniter Unfall-Hilfe e. V. (JUH)

Regionalverband Oberbayern

Sachgebiet Schule

Dornierstraße 2

82178 Puchheim

Tel.: +49 89 890145-83

Fax: +49 89 890145-85

Email: [julia.bloemer@johanniter.de](mailto:julia.bloemer@johanniter.de)

Internet: [www.johanniter.de](http://www.johanniter.de)

## **2.5 Rechtsträger**

Rechtsträger ist die Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.

Regionalverband Oberbayern

Mitglied des Regionalvorstands Margit März

Dornierstr. 2, 82178 Puchheim

Spitzenverbandszugehörigkeit: Diakonie

## **2.6 Gruppengröße**

Seit dem Schuljahr 2009/2010 ist die Bildung und die Größe der Gruppen in Offenen Ganztagschulen vom Freistaat Bayern geregelt.

Für die Bildung einer Gruppe der Offenen Ganztagschule gibt es eine Mindestschülerzahl. Sie beträgt an Mittelschulen, Realschulen, Wirtschaftsschulen und Gymnasien 14 Schüler, an Förderzentren acht Schüler.

Die Anzahl der Gruppen ergibt sich aus den Schülerzahlen:

- 14 – 25 Schüler: 1 Gruppe
- 26 – 45 Schüler: 2 Gruppen
- 46 – 65 Schüler: 3 Gruppen, usw.

## **2.7 Betreuungszeit (Öffnungszeiten)**

Die Regelbetreuungszeit erfolgt Montag bis Donnerstag zwischen 12:20 Uhr und 15:30 Uhr. Eine Betreuung am Freitag und in den Ferienzeiten erfolgt nicht.

## **2.8 Personal der Einrichtung**

Pro Standort stellt die Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. eine fest angestellte, pädagogische Fachkraft- als Einrichtungsleitung- und zusätzliche Betreuungskräfte ein. Die Anzahl der Betreuungskräfte variiert je nach Gruppengröße. Der Fachkraft obliegen, neben den Betreuungszeiten, weitere Arbeitsstunden, welche für Vorbereitungen, Planung von Angeboten und die Kontaktpflege zu Lehrkräften und Erziehungsberechtigten zu nutzen sind. Die Betreuungskräfte erhalten die Möglichkeit an regelmäßigen Teamsitzungen teilzunehmen und Angebote vorzubereiten. Zusätzlich kann das Personal durch ehrenamtliche Helfer\*innen, Mitarbeiter\*innen auf Aufwandsentschädigungsbasis oder Praktikanten der Fachoberschule unterstützt werden.

In den meisten Krankheitsfällen stellt die Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. ein Vertretungskonzept zur Verfügung, sodass die Betreuung der Schüler\*innen weiterhin gewährleistet werden kann.

Die Dienst- und Fachaufsicht der Fachkräfte erfolgt über die Sachgebietsleitung Schule.

## **2.9 Anmelde- und Aufnahmeverfahren**

Erziehungsberechtigte melden ihr Kind/ihre Kinder verbindlich für die Offene Ganztagschule an. Für die Schüler\*innen besteht dann im Umfang der Anmeldung Anwesenheits- und Teilnahmepflicht. Nach beiderseitiger Unterzeichnung des Betreuungsvertrages ist die Anmeldung verbindlich. Bei unentschuldigtem Fernbleiben eines angemeldeten Kindes, nimmt das Betreuungspersonal schnellstmöglich Kontakt zu den Sorgeberechtigten auf, um die Gründe für das Nichterscheinen zu klären.

Sollte eine Kontaktaufnahme mit den Sorgeberechtigten nicht möglich sein, wird die Polizei über die Situation informiert.

Befreiungen für wichtige Termine und Ereignisse erfolgen ausschließlich über die Schule und bedürfen eine gesonderte Genehmigung.

## **2.10 Gesetzliche Grundlagen**

Die rechtliche Grundlage bildet die jeweils gültigen Bekanntmachungen des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus auf der Grundlage des Art. 31 Abs. 2 Satz 2 des Bayerischen Gesetzes über das Erziehungs- und Unterrichtswesen (BayEUG).

Die Offene Ganztagschule wird aufgrund der Gesetzgebung (Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus, KWMBI Nr. 10/2002, S. 167) des bayerischen Landtags auf der Grundlage der Bezuschussung zur Ganztagesbetreuung durch den Freistaat sowie durch die Kommune angeboten, somit entstehen den Sorgeberechtigten keine Kosten für die Betreuung.

Im Benehmen mit dem Sachaufwandsträger überträgt die Schulleitung die Durchführung des Bildungs- und Betreuungsangebots, der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. als externen Kooperationspartner, der mit seinem eigenen Personal, die im Kooperationsvertrag vereinbarten Leistungen erfüllt.

Bei allen Bildungs- und Betreuungsangeboten werden die Sicherheitsbestimmungen und Bekanntmachungen des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus berücksichtigt (z. B. AIDS-Prävention, Sexualerziehung, etc.).

# **3 Pädagogische Konzeption der Ganztagesbetreuung**

## **3.1 Pädagogische Grundhaltung**

Der Lernort Schule muss mehr umfassen als reine schulische Bildung. Kinder verbringen in der heutigen Gesellschaft in der Regel viel Zeit in der Schule, so dass formelles, informelles und non-formelles Lernen zumeist auf diesen Bereich entfällt. Demzufolge erleben die Schüler\*innen, besonders in der OGTS, ihren Schulalltag nicht nur als Lernzeit im Klassenzimmer, sondern verbringen auch ihre Freizeit und einen großen Teil ihres Alltags dort. Daher gilt es als unerlässlich, dass das außerschulische Leben und der Lernort Schule stärker miteinander verbunden werden und dass das schulische Lernen an Lebens- und Praxisbezug gewinnt.

Innerhalb der Offenen Ganztagschule soll eine Anpassung an die Lebenswelten der Schüler\*innen erfolgen, so dass diese zu einem Lern-, Lebens- und Erfahrungsort wird.

Zudem gilt der Anspruch, dass die dortige Betreuung altersgerecht und sinnvoll zu erfolgen hat und zur Entlastung der Familien in den Bereichen Hausaufgaben und Freizeitgestaltung beiträgt.

Konkret wird das Verhältnis zwischen Pflicht- und Freizeitelementen so umgesetzt, dass durch Anregung und Betreuung die Anleitung und Vermittlung abgelöst wird. So entsteht ein ausgewogener Wechsel zwischen:

- Konzentration und Entspannung
- Ruhe und Bewegung

- „kopflastigem“ und praktischem Lernen
- Unterricht und Freizeit

Um einer Überforderung und Überlastung durch den ganztägigen Aufenthalt frühzeitig entgegenzutreten, muss dem Bedürfnis der Schüler\*innen nach Bewegung, Aktivität, Freizeit und Erholung Rechnung getragen werden. Die Neigungen, Interessen und Begabungen der Kinder und Jugendlichen sind allerdings sehr vielfältig, sodass auch die Freizeitangebote möglichst facettenreich und ganzheitlich in der Offenen Ganztagschule gestaltet sind. Ebenso werden Freiräume geboten, die auch einmal das „Nichtstun“ erlauben.

### **3.2 Vermittlung personaler und sozialer Kompetenzen durch Partizipation**

Schüler\*innen lernen von sich aus und tun dies mit bemerkenswerter Geschwindigkeit und Leichtigkeit. Um solche Lernprozesse bei ihnen anzuregen, braucht es allerdings bestimmte Voraussetzungen. Unter Berücksichtigung, dass sich die Schüler\*innen in ihrer jeweiligen Persönlichkeit und Individualität unterscheiden, bildet dabei ein umfassendes Mitsprache- und Gestaltungsrecht den gemeinsamen Nenner.

Grundsätzlich bildet Partizipation ein wesentliches Qualitätsmerkmal in der Gestaltung der Offenen Ganztagschule an der Jo-Mihaly-Mittelschule. Partizipation bedeutet Beteiligung an Entscheidungen, die das eigene Leben und das der Gemeinschaft betreffen. Dazu gehören Mitwirkung, Mitgestaltung, Mitbestimmung und Mitverantwortung ebenso wie das Ermöglichen von Selbstbestimmung und Eigenverantwortung. Beschwerde und Streitkultur sowie eine Kultur der Konfliktlösung sind weitere Aspekte von Partizipation. Erwachsene und ihr Umgang miteinander sind dabei stets als Vorbild zu betrachten.

Schüler\*innen haben – unabhängig von ihrem Alter – ein Recht auf Partizipation. Denn in einer Demokratie ist das Recht auf Beteiligung keine Frage des Alters. Jeder Jugendliche hat ein Recht darauf, seine Interessen zu äußern und in altersangemessener Weise mit diesen auch berücksichtigt zu werden. Alle Mitglieder der Offenen Ganztagschule haben die Möglichkeit, ihre Interessen, Wünsche, Hoffnungen, Ängste und Probleme überall dort einzubringen, wo es um ihre Belange geht. Dies gilt sowohl für den Alltag in der Familie, für die Gestaltung des Wohnumfeldes, als auch für die Schule.

Die Förderung von Partizipationsprozessen verfolgt dabei das wesentliche Ziel, Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung zu verantwortungsbewussten Persönlichkeiten zu unterstützen.

Dazu gehört Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen und Konsequenzen für dieses einschätzen zu können. Zudem soll gelernt werden, eigene Interessen zu vertreten, sich in andere hineinzuversetzen und Mehrheitsentscheidungen zu akzeptieren.

Die hier angesprochene Kompromissbereitschaft schließt damit auch das Aushalten ein, eigene Interessen hintenanzustellen und anderen den Vortritt zu lassen.

Durch Mitbestimmungsmöglichkeiten sollen insbesondere das Autonomieempfinden und die Motivation der Schüler\*innen gestärkt werden. Zudem soll sich das Merkmal der Mitbestimmung innerhalb der Betreuung positiv auf die Entwicklung der sozialen Verantwortungsübernahme auswirken. Nach Kuhn, Fischer und Schoreit (2016)<sup>1</sup> kommt dem Autonomieerleben

---

<sup>1</sup> Kuhn, H. P., Fischer, N. & Schoreit, E. (2016). Soziales Lernen von Jungen und Mädchen in der Ganztagschule – Zur Bedeutung der Mitbestimmung in den Angeboten für die Entwicklung der schulbezogenen sozialen Ver-

eine zentrale Bedeutung zu. Sich als autonom zu erleben führt dazu, dass Menschen sich selbst für das eigene Verhalten verantwortlich fühlen und aus eigenen Werten und Interessen heraus handeln. Im Kontext von Schule führt Autonomieerleben bei Schülern, so die Autoren, zu verstärkter Motivation und psychischem Wohlbefinden und fördert die Handlungsbereitschaft.

Partizipation wird an der Jo-Mihaly-Mittelschule folgendermaßen umgesetzt:

- Regelmäßiges Abfragen der Interessen aller Schüler\*innen, um Freizeitangebote zielgenau planen zu können.
- Gemeinsame Reflexion durchgeführter Projekte.
- Gemeinsames Erarbeiten der allgemeinen Regeln, die in der Offenen Ganztagschule gelten.
- Installation einer Wunschbox. Dadurch können Wünsche jeder Art, aber auch Kritik an das Betreuungspersonal gerichtet werden.
- Beteiligung an der Gestaltung der Räume, die für die Offene Ganztagschule genutzt werden.
- Regelmäßige Gesamtversammlungen aller teilnehmenden Personen der Offenen Ganztagschule, um Abläufe zu besprechen und Angebote zu planen.

Alle aufgeführten Möglichkeiten zur Partizipation werden flexibel gestaltet und auf die Bedürfnisse der Schüler\*innen ausgerichtet.

- **Beteiligungsprojekte**

- Innen- und Außenraumgestaltung, z. B. Gestaltung der Gruppenräume, Weiterentwicklung des Außenbereichs
- Mit Gemeinwesensbezug, z. B. Beteiligung bei Veranstaltungen im kommunalen Raum, Workshops zum interkulturellen Lernen

- **Kindern Verantwortungsbereiche übertragen**

- Entscheidungsfindung durch demokratisches Abstimmen, z. B. Abstimmen durch Handzeichen, Klebepunkte oder durch Wahlen
- Kinderbefragungen ausfüllen lassen und gemeinsam besprechen

- **Mit Kindern Regeln und Grenzen setzen**

- Betreuungsform als demokratisch verfasste Gemeinschaft wahrnehmen, z. B. Kinderkonferenzen als Basis der pädagogischen Arbeit; Regeln für Hausaufgaben, Essenssituation und Freispiele
- Gruppendienste gemeinsam festlegen, insbesondere Ordnungsdienste für den Essbereich und die Räumlichkeiten der Offenen Ganztagschule

---

antwortungsübernahme. In N. Fischer, H. P. Kuhn & C. Tillack (Hrsg.), *Was sind gute Schulen?* (S. 148-167). Immenhausen bei Kassel: Prolog-Verlag.

### **3.3 Pädagogische und methodische Ausgestaltung**

#### **3.3.1 Räumliche Ausstattung**

Für die Offene Ganztagschule stehen folgende Räume und Außenflächen der Jo-Mihaly-Mittelschule zur Verfügung:

- Mensacontainer (während des Mittagessens)
- Drei Gruppenräume:
  - Eingangsbereich mit Fächern für Jacken und Schulranzen für jedes Kind, Gesellschaftsspielen, Bastel- und Malutensilien
  - Ruheraum mit Büchern, Sitzsäcken, Decken und Kissen
  - Aktivraum mit Tischtennisplatte, Airhockey und Tischkickern
- Grünes Klassenzimmer im Außenbereich
- Fußballbereich mit Toren
- Wiese für Spiele verschiedener Art
- Garage mit Spielmaterial (Waveboard, Trampolin, Seile, Stelzen, verschiedene Bälle, Hula-Reifen,...)
- Außentischtennisplatte
- Boulderwand
- Sporthalle (Dienstag, Mittwoch, Donnerstag)
- Werkräume (...)

#### **3.3.2 Mittagessen**

Unsere Schüler\*innen begeben sich nach Anmeldung im Gruppenraum selbstständig in die Mensa. Das Mittagessen wird an der Jo-Mihaly-Mittelschule fertig zubereitet angeliefert. Auf eine abwechslungsreiche und nahrhafte Speisenauswahl wird Wert gelegt. Die Schüler\*innen haben täglich die Wahl zwischen einem vegetarischen- und einem Fleischgericht. Ein kleiner Salat sowie eine Nachspeise sind in beiden Menüs inbegriffen, zudem steht ein Wasserspender bereit. Eingenommen wird das Mittagessen direkt nach Schulschluss um 13:05 Uhr. Da erst um 14:00 Uhr die Hausaufgabezeit beginnt, können die Schüler\*innen ihr Mittagessen ohne Eile beenden. Die Aufsicht während des Mittagessens wird durch die Betreuung des OGTS gewährleistet. Auf eine angenehme Atmosphäre und Sauberkeit am Esstisch wird besonderen Wert gelegt.

Ausgabe und Abrechnung des Mittagessens erfolgen durch den Caterer. Die Teilnahme am Mittagessen ist für Schüler\*innen der offenen Ganztagschule verbindlich. Die Kosten für das Essen werden über ein zuvor eingerichtetes Mensamax-Konto automatisch abgebucht. Ebenfalls via Mensamax ist eine Vorbestellung des Essens vorgesehen. Die Kosten belaufen sich (Stand 28.04.2020) auf 4,30 € für ein Menü mit Fleisch und 4,00 € für das vegetarische Menü. Die Bezahlung erfolgt in der Mensa bargeldlos via Chip.

### 3.3.3 Hausaufgaben und Lernen

Die Hausaufgaben- und Lernzeit beträgt täglich verpflichtend 45 Minuten, und findet statt von 14 Uhr bis 14:45 Uhr. Bei Bedarf können die Schüler\*innen die Lernzeit bis 15:30 Uhr ausdehnen. Diese Zeit wird für die Erledigung der Hausaufgaben, die Vor- und Nachbereitung des Unterrichts sowie für die Prüfungsvorbereitung genutzt. Außerdem ist die Vorbereitung von Referaten, ggf. am Computer, möglich. Schüler\*innen, die an Wahlfächern teilnehmen, können ihre Hausaufgaben- und Lernzeit später beginnen.

An der Jo-Mihaly-Mittelschule werden zwei der Hausaufgabenräume zur konzentrierten Stillarbeit genutzt. Damit die zur Verfügung stehenden 45 Minuten möglichst sinnvoll und effektiv genutzt werden können, werden folgende Maßnahmen getroffen:

- Für alle Hauptfächer sind ausreichend Präsenzbücher vorhanden.
- Die Leitung der Offenen Ganztagschule bekommt eine Übersicht über alle Schulaufgabentermine.
- Schüler\*innen höherer Jahrgangsstufen werden auf freiwilliger Basis als Tutoren eingesetzt.
- Um die Konzentrationsfähigkeit der Kinder zu unterstützen, stehen sogenannte „Krachstopper-Kopfhörer“ bereit, die Außengeräusche wirksam unterdrücken.
- Schüler\*innen, die ihr Pensum vor Ablauf der 45 Minuten erledigt haben, können im dritten Hausaufgabenraum verschiedene Arbeitsmaterialien und Lernspiele, v.a. aus den Bereichen Mathematik, Deutsch und Englisch nutzen, um ihren Schulstoff weiter zu vertiefen. Lern- und Übungsmaterialien zu den Hauptfächern werden u.a. durch die Lehrkräfte über die Klassenleiter der Hauptfächer zur Verfügung gestellt.

### 3.3.4 Freizeitgestaltung

Die Freizeitgestaltung findet überwiegend nach dem Mittagessen und nach der Kernhausaufgabenzeit (siehe 3.3.5 Tagesgestaltung) statt.

Folgende Angebote der Freizeitgestaltung sind möglich:

- Integration des breit gefächerten Angebots an Wahlunterricht in den täglichen Ablauf der Offenen Ganztagschule.
- Vielfältige Kreativangebote, in denen die Schüler\*innen kleine Handwerks-, Bastel- und Malarbeiten planen und herstellen können.
- Organisation verschiedener Feste (Halloween, Weihnachten, Fasching etc.), in deren Planung die Kinder aktiv einbezogen werden.
- Regelmäßige Organisation von Turnieren verschiedenster Art (zum Beispiel Kickerturniere, Fußballturniere).
- Vielfältige Gesellschafts-, und Lernspiele, die die Kommunikationsfähigkeit und soziales Miteinander fördern.

- Kooperation mit der FOS Freising: Einsatz von Praktikanten aus dem Zweig Soziales. Planung, Organisation und Umsetzung von musikalischen und künstlerischen Projekten. Die pädagogische Anleitung erfolgt weiterhin über die Leitung der Offenen Ganztagschule.
- Kooperation mit der Gemeindebücherei Neufahrn: Schüler der Offenen Ganztagschule besuchen die Bücherei, um gemeinsam zu lesen und das Interesse am Lesen und am Medium Buch zu stärken. Dadurch wird die Leseförderung intensiviert und die Nutzung der Bücherei gefördert.

### 3.3.5 Tagesgestaltung

In der folgenden Tabelle ist der reguläre Tagesablauf der Offenen Ganztagschule abgebildet.

Uhrzeit	Thema	Ablauf
12:20 – 13:30 Uhr	Ankommen Informieren Mittagessen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anwesenheit klären</li> <li>• Infotafel mit Auskunft Tagesplan</li> <li>• Mittagessen in der Mensa</li> </ul>
13:30-14:00 Uhr	Freizeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Freizeitangebote</li> <li>• Bewegungsspiele</li> <li>• Lesen</li> <li>• Entspannen</li> <li>• ggf. Teilnahme am Wahlfachangebot</li> </ul>
14:00- 14:45 Uhr	Hausaufgaben- und Lernzeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anfertigen von Hausaufgaben</li> <li>• Vor- und Nachbereitung des Unterrichts</li> <li>• ggf. Teilnahme am Wahlfachangebot</li> </ul>
14:45 – 15:30 Uhr	Freizeit Verabschiedung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Freizeitangebote</li> <li>• Bewegungsspiele</li> <li>• Lesen</li> <li>• Entspannen</li> <li>• ggf. Teilnahme am Wahlfachangebot (bis 15:00 Uhr)</li> <li>• bei Bedarf: Weiterführung der Hausaufgaben- und Lernzeit</li> <li>• Aufräumen und Verabschiedung</li> </ul>

### **3.4 Rolle und Selbstverständnis der Mitarbeiter\*innen**

Die Interaktion zwischen den Schüler\*innen und den Betreuungskräften folgt in allen Bereichen dem partnerschaftlich-demokratischen Erziehungsstil. Die Kinder und Jugendlichen werden im Sinne der Partizipation in den gesamten Gruppenprozess einbezogen und im gemeinsamen Miteinander werden Regeln für eine gelingende Gruppenarbeit erarbeitet. Die Einführung von Regeln und Grenzen, sowie das Einhalten von bestimmten Ritualen und Ordnungen verhelfen zu einem guten Miteinander.

Jedem Schüler wird Verständnis für seine Bedürfnisse und Anliegen entgegengebracht. Schüler\*innen brauchen Bezugspersonen, auf die sie sich verlassen können und die sich ihnen gegenüber nach den Prinzipien der Achtsamkeit und des Respekts verhalten. Wichtige Eckpfeiler innerhalb der Offenen Ganztagschule sind insbesondere Werte wie Toleranz und Mitgefühl, Respekt voreinander und die Akzeptanz von Stärken und Schwächen.

Alle Mitarbeiter\*innen der Offenen Ganztagschule nehmen die Rolle des Bildungsbegleiters ein, die die Selbstverwirklichung der Kinder und Jugendlichen unterstützen statt sie nach ihren eigenen Kriterien zu formen. Aufgabe der Betreuungskräfte ist es, aufmerksam zu sein und sich in jeden Schüler individuell einzufühlen, um die jeweiligen Lernprozesse anzuregen und gegebenenfalls Impulse aufzugreifen sowie neue Impulse einzubringen, die den Prozess vorantreiben. Sie fordern die Schüler\*innen aktiv dazu auf, das selbst gewählte Angebot mitzugestalten. Eingebrachte Ideen und Wünsche werden aufgegriffen und nach besten Möglichkeiten umgesetzt. Auf diese Weise soll gewährleistet werden, dass sich die Angebote in erster Linie an der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen orientieren.

Als weiterhin essentiell gilt die Vorbildfunktion der Betreuungspersonen, insbesondere hinsichtlich der moralischen Entwicklung der Schüler\*innen. Das Vorleben einer fairen Streitkultur und eines fairen Miteinanders soll als Rollenmodell dienen.

Sich an vereinbarte Regeln halten, sich gegenseitig mit Achtung und Respekt verhalten und Verantwortung für das eigene Handeln übernehmen, sind dabei in gleicher Weise wichtig, wie für seine Interessen und Überzeugungen einzustehen und sich gegebenenfalls auf Diskussionen einzulassen.

Zudem soll eine besondere und ausgelassene Atmosphäre geschaffen werden. Als Grundlage für einen gelingenden Bildungsprozess ist eine stabile und zuverlässige Beziehung, die gegenseitige Akzeptanz und Anerkennung beinhaltet. In einer Atmosphäre von Akzeptanz und Wertschätzung wird den Schüler\*innen untereinander ermöglicht, Beziehungen zu knüpfen und sich angenommen zu fühlen.

Mittels solch einer vertrauensvollen und unterstützenden Beziehung zwischen Schüler und Betreuungskraft soll ein positives Erleben von „sozialer Einbettung“ und der Glaube an die eigenen Kompetenzen und Leistungsfähigkeit verbunden sein.

### **3.5 Medikamentengabe in der Einrichtung**

Das Personal der Offenen Ganztagschule verabreicht generell keine Medikamente. Sollte die Medikamentengabe (nur in begründeten Ausnahmefällen) erforderlich sein, müssen andere Wege (Eltern kommen in die Schule, Kind nimmt Medikament selbst, Pflegedienst kommt, etc.) gefunden werden.

### 3.6 Kinderschutz gemäß §8a SGB VIII

Die Einrichtung hat die Pflicht, bei gewichtigen Anhaltspunkten der Kindeswohlgefährdung das zuständige Jugendamt darüber in Kenntnis zu setzen.

Konkrete Beobachtungen und Gespräche werden im Zusammenhang mit einer möglichen Gefährdung des Kindeswohls sorgfältig dokumentiert. Um diesen Schutzauftrag wahrnehmen und abschätzen zu können, wird vom Fachpersonal der Einrichtung eine insoweit erfahrene pädagogische Fachkraft zu Rate gezogen. Soweit der Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird, werden bei dem Verdacht der Kindeswohlgefährdung auch die Personensorgeberechtigten des betroffenen Kindes bei einem Gespräch miteinbezogen.

## 4 Zusammenarbeit und Kooperation

### 4.1 Zusammenarbeit mit der Schule

#### 4.1.1 Schulkonzept

Die Jo-Mihaly-Mittelschule zeichnet sich durch folgende Attribute und Schwerpunktsetzungen aus:

**Global:** Die Jo-Mihaly-Mittelschule wird von vielen Schüler\*innen besucht, die Migrationshintergrund haben. Die Eltern der Lernenden kommen aus 57 verschiedenen Ländern. Diese globale kulturelle Vielfalt gilt es zu berücksichtigen und zu nutzen. Integratives Lernen ist also ein wichtiger inhaltlicher Schwerpunkt des Schulprofils der Jo-Mihaly-Mittelschule. Dies soll auch innerhalb der pädagogischen Arbeit im Offenen Ganztag seinen Niederschlag finden.

**Ökologisch:** Ein großes Anliegen ist der Schule der Umweltschutz. Mit zahlreichen fächerübergreifenden Projekten und durch tägliches Tun wird dem Umweltgedanken Rechnung getragen. Auch hier kann z. B. im Kreativbereich mit Upcycling- und Recycling-Projekten ein Schwerpunkt gesetzt werden.

**Positiv und bunt:** Sowohl die Lernenden als auch die Lehrkräfte sollen gerne in ihre Schule kommen. Dies gilt auch für die Mitarbeiter\*innen aus dem Offenen Ganztag. Um eine positive Grundhaltung mit Verständnis und Humor sind alle Beteiligten bemüht. Die Rückmeldung erfolgt immer individuell-stärkenorientiert. Vielfalt wird als Chance gesehen.

**Sozial:** Die Jo-Mihaly-Mittelschule unterstützt viele soziale Projekte (z. B. Weihnachts-Trucker). Verantwortung und Tatkraft für diese Bereiche zu übernehmen soll auch im Bereich des Offenen Ganztags umgesetzt werden.

**Gesund:** In dem Bereich der Wahlpflichtfächer bietet die Jo-Mihaly-Mittelschule den Zweig „Soziales“ an. Der Schwerpunkt der Fachschaft liegt auf ausgewogener Ernährung aus regionalen und saisonalen Produkten.

**Bewegung und Sport:** Selbstwahrnehmung in der Bewegung und Freude an der sportlichen Herausforderung spielen an der Jo-Mihaly-Mittelschule eine besondere Rolle. Seit vielen Jahren sind nahezu alle Jahrgänge bei Kreissportfesten ausgesprochen erfolgreich. Sei es im Bereich Fußball oder Leichtathletik. Kernkompetenzen wie Teamfähigkeit, gegenseitige Rücksichtnahme aber auch Anstrengungsbereitschaft kommen hier zum Tragen. Wintersporttage, an denen sich alle Jahrgangsstufen mit fünf unterschiedlichen Wintersportarten

beteiligen können sind an der Schule etabliert und stärken das Wir-Gefühl in der Schulgemeinschaft.

**Innovativ und (digital) aufgeschlossen:** Sowohl das Schulgebäude als auch das Kollegium begreifen sich als innovativ und aufgeschlossen. Diese Haltung wollen wir auch den Lernenden mitgeben. Sie sollen ermutigt werden, eigene Projekte aufzutun und sich auszuprobieren. Dabei sind auch die Bereiche der Digitalisierung mit einzubeziehen.

#### **4.1.2 Kooperation mit der Schule und den Lehrkräften**

Zu Beginn einer Kooperation zwischen Schule und externem Partner wird eine Kooperationsvereinbarung von der Regierung von Oberbayern aufgesetzt.

Im Rahmen dieser Kooperationsvereinbarung sind folgende Eckpunkte festgehalten:

- Leistungspflichten des Kooperationspartners
- Aufnahme von Schülern
- Zeitrahmen und Personaleinsatz
- Vergütung
- Anpassung und Kündigung
- Aufsichtspflicht
- Haftung
- Anforderungen an das Personal
- Erklärung zu Scientology
- Weisungsrecht der Schulleitung
- Verschwiegenheitspflicht
- Außerordentliches Kündigungsrecht
- Laufzeit
- Salvatorische Klausel

Die Kooperationsvereinbarung erhält seine Gültigkeit mit der Unterschrift der Schulseite und des Kooperationspartners.

Des Weiteren ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Schule und dem jeweiligen Träger unabdingbar, damit alle an der OGTS Beteiligten bei der Bildung und Erziehung der Schüler\*innen an einem Strang ziehen.

Im Qualitätsrahmen für Offene Ganztagschulen werden als Kriterien für eine gelungene Kooperation zwischen Schule und externen Partnern unter anderem genannt:

- Respektvolle und professionelle Kommunikation zwischen Schule und außerschulischen Partnern
- Abstimmung über pädagogisch-erzieherische Ziele und Maßnahmen
- Regelmäßige Absprachen zwischen Lehrkräften und externen Partnern (z.B. über Hausaufgabeninhalte, Arbeitsformen und zusätzliche Übungsangebote)

- Teilnahme der externen Partner an schulischen Veranstaltungen
- Integration von Aktivitäten aus dem offenen Ganzttag in das schulische Leben

Um diese Kriterien erfüllen zu können, ist die Festlegung folgender Maßnahmen notwendig:

- Gute konzeptionelle Vorbereitung sowie ein intensives Kennenlernen der beiden Partner.
- Ziele, Rahmenbedingungen und Zuständigkeiten werden gemeinsam besprochen und festgehalten.
- Jeweilige Erwartungshaltungen an die gemeinsame Zusammenarbeit werden geklärt.
- Gegenseitiger Respekt und gegenseitige Akzeptanz sowie die Anerkennung der Kompetenz des jeweiligen Kooperationspartners sind unerlässlich.
- Über die gesamte Kooperation hinweg herrscht eine transparente Kommunikationsstruktur, eine gegenseitige Wertschätzung sowie Offenheit.  
Dabei sollen Vereinbarungen festgelegt werden (z.B. wöchentliche Treffen, Email-Austausch, Kommunikation und Informationsweitergabe über Postfach im Lehrerzimmer, Anlegen eines Email-Verteiler, um über wichtige Ereignisse, beispielsweise Feste, Ausflüge informiert zu werden)
- Mindestens ein Mitarbeiter sollte stets als verlässliche Ansprechpartner verfügbar sein. Die gilt sowohl für die Schule als auch für den Träger.
- Kennenlernen der Schule, inkl. Schulhausführung und Kennenlernen der Ansprechpartner in der Verwaltung und ggf. Hauswirtschaft.
- Die Offene Ganztagschule soll gemeinsam mit der Schule als Einheit fungieren, so dass Elterngespräche, Elternabende, etc. gemeinsam vorbereitet und durchgeführt werden. Außerdem gelten für die OGTS ebenfalls die allgemeinen Schulregeln.
- Bekanntheit und Transparenz der OGTS sowohl für Erziehungsberechtigten als auch im Lehrerkollegium erhöhen, indem Infos am schwarzen Brett und auf der Homepage veröffentlicht werden, Beschilderung der OGTS-Räume erfolgen und Artikel und Fotos im Jahresbericht erscheinen.
- Kommunikation mit dem Lehrerkollegium:
  - Teilnahme an Lehrerkonferenzen (pädagogische Fragestellungen, strukturelle Abläufe, jeweilige Einblicke erhalten, inhaltliche Vorstellung der Arbeit des externen Partners und Austausch über individuelle Bedingungen der Schüler\*innen. Zudem können mögliche Fragen beider Seiten gestellt und geklärt werden.
  - Austausch mit einzelnen Personen des Lehrpersonals z.B. für die Bereitstellung von Lehrmaterialien zu Lernintensivierung am Nachmittag und Austausch über individuelle Voraussetzungen und Möglichkeiten einzelner Schüler\*innen.
- Präsenz zeigen bei Schulfesten und anderen wichtigen Events (Weihnachtsfeier, Weihnachtsbazar, Sommerfest, Lehrerausflug, Lehrergrillen ...)
- Zusammenarbeit ebenfalls mit Jugendschulsozialarbeit (JAS), Schulpsychologen weiteren schulrelevanten Personal

Abschließend ist zu sagen, dass das Angebot der Offenen Ganztagschule nur dann erfolgreich sein kann, wenn Schule und OGTS keine getrennten Welten sind, sondern eine Zusammenarbeit der beiden Kooperationspartner auf Augenhöhe gelingt, welches ebenfalls dem Qualitätsrahmen zu entnehmen ist.

## **4.2 Austausch und Kommunikation mit den Erziehungsberechtigten**

Für die Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten werden verschiedene Formen gewählt. Zum allgemeinen Informationsaustausch dienen Elternbriefe und –abende und Tage der offenen Tür. Des Weiteren wird der persönliche Kontakt ebenfalls durch Veranstaltungen wie Weihnachtsfeiern und Sommerfeste ermöglicht.

Für Gespräche über einzelne Schüler\*innen sind vor allem terminierte Elterngespräche gedacht. Außerdem kommt es hin und wieder vor, dass Gespräche mit Erziehungsberechtigten am Telefon oder in der Abholsituation geführt werden. Alle Gespräche werden von der Einrichtungsleitung sowohl vor- und nachbereitet als auch dokumentiert. Mit gemeinsamen Gesprächen mit dem Lehrpersonal der Schule (auch JAS, Schulpsychologe, etc.) wird ein ganzheitlicher Blick und eine individuelle Förderung des Schülers ermöglicht.

## **4.3 Vernetzung außerhalb des Kooperationsvertrags**

Neben der Zusammenarbeit mit der Schule bestehen zusätzliche Kooperationen mit Einrichtungen der Jugend- und Kulturarbeit (z.B. Jugendtreff, Vereine), psychosozialen Diensten (Beratungsstelle, Insofern erfahrene Fachkraft), dem Jugendamt, dem Landratsamt und der Gemeinde.

Wie bereits in 4.1.2 Kooperation mit der Schule und den Lehrkräften erwähnt, findet mit Fachkräften der Jugendschulsozialarbeit und ansässigen Schulpsychologen ebenfalls ein multiprofessioneller Austausch statt. Zudem werden sowohl im Landkreis als auch bayernweit Arbeitskreise und spezifische Fortbildungen für Mitarbeiter der OGTS organisiert, welche eine Träger- und Schulartübergreifende Kommunikation ermöglichen.

# **5 Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung**

2008 wurden alle Johanniter Kindertagesstätten vom TÜV Süd nach DIN EN ISO 9001 zertifiziert. Die Rezertifizierung erfolgte im Herbst 2011 nach DIN EN ISO 9001 und wird seitdem weitergeführt. Die Erarbeitung und Fortführung des Qualitätshandbuches mit einheitlichen Prozessen und Standards bietet eine größtmögliche Strukturierung der organisatorischen, aber auch der pädagogischen Arbeit. Zu den Qualitätsmerkmalen der Johanniter Kindertageseinrichtungen zählen unter anderem eine gute Weiterbildung der Mitarbeiter, Öffentlichkeitsarbeit und das Führen von Beobachtungsbögen und Entwicklungsgesprächen.

Für den Bereich der Offenen Ganztagschule wird ebenfalls eine Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001 angestrebt. Die bisherige Qualitätssicherung erfolgt in den Bereichen Organisation, Klienten und Mitarbeiter und wird im Folgenden dargestellt.

### **1. Qualitätssicherung in der Organisation**

- Datenschutz

Der Kooperationspartner verpflichtet sich im Rahmen der Kooperationsvereinbarung dafür Sorge zu tragen, dass der Datenschutz gewahrt wird. Das bedeutet, dass es dem durch den Kooperationspartner eingesetztem Personal untersagt ist geschützte, personenbezogene Daten unbefugt zu einem anderen als dem zur jeweiligen recht-

mäßigen Aufgabenerfüllung gehörenden Zweck zu erheben, zu verarbeiten, bekannt zu geben, zugänglich zu machen oder zu nutzen. Weiter verpflichtet sich der Kooperationspartner, über alle Namen, Daten und sonstige Informationen, welche ihm im Zusammenhang mit der Vertragserfüllung bekannt werden, Stillschweigen zu bewahren. Die Verpflichtung zur Geheimhaltung der personenbezogenen Daten bezieht sich sowohl auf Daten von Mitarbeitern, Schülern, Erziehungsberechtigten als auch von sonstigen Dritten. Diese Verpflichtung besteht meist auch nach Beendigung des Vertragsverhältnisses fort, soweit daran ein berechtigtes Interesse besteht.

- Reflexion, Weiterentwicklung und Fortschreiben des Konzepts  
Die Konzeption wird in regelmäßigen Abständen neu überarbeitet und aktualisiert. Dabei wird vor allem der Alltag, die pädagogischen Inhalte, Methoden und Ausrichtung und angestrebten Ziele reflektiert und bedarfsorientiert weiterentwickelt.
- Beobachtung, Dokumentation und Gruppentagebuch  
Gespräche mit der Schule, Schülern, Sorgeberechtigten und weiteren Stellen wie beispielsweise der Jugendschulsozialarbeit werden dokumentiert. Ebenfalls besteht für jede Einrichtung ein Gruppentagebuch, in welchem Krankheitsfälle, besondere Vorkommnisse, Angebote, etc. notiert werden. Auch werden Beobachtungen einzelner Schüler, Anwesenheits- und Hausaufgabenlisten sorgfältig dokumentiert und aufbewahrt.
- Beschwerde und Kritik  
Der Umgang mit Beschwerden hat einen hohen Stellenwert. Jegliche Kritik, sei sie von Schülern, Erziehungsberechtigten oder anderen Personen vorgebracht, wird gleichwertig behandelt und als Möglichkeit zur Verbesserung der Arbeit ansehen. Eingehende Beschwerden werden umgehend erörtert, dokumentiert und ggf. an zuständige Personen weitergeleitet damit Maßnahmen zur Behebung eingeleitet werden können. Die Mitarbeiter\*innen werden ebenfalls in regelmäßigen Abständen befragt.

## **2. Qualitätssicherung in Bezug auf das Klientel:**

- Halbjährliche Schülerbefragung  
Um die angebotenen Aktivitäten, das Mittagessen, den Tagesablauf an die Interessen und Bedürfnisse der Schüler\*innen anzupassen, wird nach jedem Schulhalbjahr eine Evaluation mit den Schülern durchgeführt. Im Rahmen dieser haben die Schüler\*innen die Möglichkeit ihr jeweiliges Angebot zu bewerten und auch anzugeben, ob sie sich wieder für solch ein Angebot entscheiden würden. Im Mittelpunkt dieser Befragung stehen insbesondere die Zufriedenheit gegenüber dem Angebot, sowie weitere Wünsche und Verbesserungsvorschläge für zukünftige Angebote. Denn in erster Linie besteht das Interesse darin herauszustellen, welche Angebote insgesamt als positiv wahrgenommen werden. Als Erhebungsinstrument wird ein Fragebogen verteilt. Aus dem Ergebnissen wird eine Maßnahmenliste erstellt und die Inhalte dieser fließen in die pädagogische Planung mit ein.

- Jährliche Elternbefragung  
Eine jährlich durchgeführte Elternbefragung gehört zu den wichtigsten Maßnahmen der Qualitätssicherung. Sie finden zwischen Februar und März statt. Die Erziehungsberechtigten haben die Möglichkeit, zu der Arbeit Stellung zu beziehen. Sei es in pädagogischer, organisatorischer Hinsicht oder einfach aus persönlichen Erwägungen heraus. Dies ist auch anonym möglich. Aus den Anregungen werden Maßnahmen erstellt, die für die Erziehungsberechtigten anschließend transparent gemacht werden.

### **3. Qualitätssicherung für Mitarbeiter\*innen**

- Auswertung und Reflexion im Team  
Die Planung, Reflexion und Auswertung der durchgeführten Angebote - pädagogischer, kultureller oder kreativer Art – hat in regelmäßigen Teamsitzungen zu erfolgen. Dabei ist es stets der Anspruch der Mitarbeiter\*innen die eigene Arbeit selbstkritisch zu beleuchten und ggf. Problemlösungen zu erarbeiten. In dieser Weise soll gewährleistet sein, dass die angebotenen Kurse, Workshops o. Ä. stets an den Interessen und Bedürfnissen der gegebenen Zielgruppe angepasst sind. Die in den Teamsitzungen besprochenen Inhalte werden in Protokollen festgehalten.
- Fortbildungen und Belehrungen  
Jede/r pädagogische/r Mitarbeiter\*in ist berechtigt Fortbildungen in Anspruch zu nehmen. Fortbildungen für pädagogische Mitarbeiter\*innen dienen in erster Linie dazu, die breitgefächerte Palette der erzieherischen Arbeit zu erweitern. Fortbildungen bieten die Chance, verschiedene Aspekte der pädagogischen Arbeit genauer zu betrachten und neue Ideen in den Alltag einzubringen. Normalerweise nehmen die Mitarbeiter\*innen die Fortbildungsangebote getrennt wahr. Bei Besprechungen werden die Inhalte der Veranstaltung an das gesamte Team weitergegeben. Zusätzlich finden OGTS übergreifende Fallgespräche und Treffen statt, um einen umfassenden Austausch zu ermöglichen.
- Mitarbeitergespräche  
Bei Einstellung eines neuen Mitarbeiters findet eine enge Begleitung und Einarbeitung statt, welche von Erst- und Folgegesprächen unterstützt wird. Nach bestandener Probezeit findet jährlich ein Gespräch über die Zufriedenheit statt. Dabei werden durch gegenseitige Einschätzungen die Perspektive geklärt und individuelle Ziele festgelegt. Unabhängig davon werden Mitarbeiterbefragungen durchgeführt und es sind weitere Gespräche zu bestimmten Anlässen möglich.
- Anleitung von Mitarbeiter\*innen  
Sowohl Betreuungskräfte als auch weitere Mitarbeiter\*innen (AWE-Kräfte, Praktikanten, etc.) werden von der pädagogischen Fachkraft angeleitet und mit Hilfe von Gesprächen begleitet, sodass die pädagogische Haltung, Methoden und Zielsetzungen der Einrichtung von allen Personen gleichermaßen angewendet und umgesetzt werden können.
- Die Leitungen der einzelnen Offenen Ganztagschulen sind gut miteinander vernetzt und bieten sich bei regelmäßigen Teamsitzungen oder kollegialen Beratung gegenseitige fachliche Unterstützung an.

Impressum:

Die vorliegende Konzeption wurde vom Regionalverband Oberbayern, Sachgebiet Schule erarbeitet und wird jährlich aktualisiert. Diese Konzeption erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit oder gar Vollkommenheit. Konstruktive Kritik oder Verbesserungsvorschläge werden entgegengenommen.

Letzte Aktualisierung am 14.02.2020

**Johanniter Unfall-Hilfe e. V.**

**Regionalverband Oberbayern**

Dornierstraße 2, 82178 Puchheim

Tel.: 089-890 145-83, Fax: 089-890 145-85

[julia.bloemer@johanniter.de](mailto:julia.bloemer@johanniter.de)

[www.johanniter.de/oberbayern](http://www.johanniter.de/oberbayern)

Mai 2020

